Kindliche Thränen/

So

Bey dem Grabe seines hertzgeliebten

Herrn Vaters/

Des

Wohl-Ehrenvesten Nahmhafften und Wohlweisen

HERRN

Gottfried Brauers/

Wohlverdienten Assessoris E. E. Altstädtischen Gerichts, allhier in Thorn/

Als Er

Am 22. Augusti cIↄIↄccx.

Mit Christlichen Ceremonien in dasselbe gebracht wurde/

Häuffig vergoß/ und damit den unschätzbahren Verlust bejammerte

Des Seel. hinterlassener schmertzlich betrübter Sohn

David Brauer.

THORN/

Gedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. E. Hochw. Rahts und des Gymnasii Buchdrucker.

Wie komstu so geschwind/ o Trauer-Tag heran/
Der meines Hertzens Lust und gantzes Glück zerstöret?
Wie ist es ach so bald umb meinen Schutz gethan?
Weint Kinder! da ihr ach! die Jamer-Worte höret/
O schweres Jamer-Wort! der liebste Vater stirbt.
Wer ist nun der sich so umb mich und euch bewirbt.
Der so vor unser Heyl als Vater täglich wachet:
Als Sonne unser Hauß bestrahlt und helle machet.

Die Crone unsers Haupts fällt unvermuthet ab/
Und unser Hoffnungs-Grund/ auff welchen wir gebauet/
Versinckt/ und stürtzet sich selbst mit ins finstre Grab.
Der Ancker reisset ab/ auff den wir sonst getrauet:
Das Unglück ist zu groß so ich mit tausend ach!
Nicht gnug beseufftzẽ kan: der Geist ist auch zu schwach!
Es wollen ja dem Sohn die Worte gantz gebrechen/
Weñ er sucht deñ Verlust des Vaters auszusprechen.

Der Hiñel zürnt auff uns: das werden wir gewahr
Wenn unser Schutz-Gestirn weicht in den grösten Nöhten/
Wenn unser Glückes-Schiff schwebt täglich in Gefahr
Und Angst wil unser Wohl in seiner Blüthe tödten.

Da

Da unser Alter noch gar kurtze Zeit erreicht/
Und unser Wachsthum nur den vollen Knospen gleicht:
Will uns die Soñe schon die Lebens-Krafft entziehen/
Und unser Leben schreckt ein trauriges Bemühen.

Dein unverdroßner Fleiß/ mein Vater/ machte ja/
Daß unsre Sorge sich in solchen gantz verlohren
Wenn nach dem Welt-Lauff gleich schien Angst und Kummer nah/
War doch durch dich von GOtt uns schon der Trost erkohren.
Dein Seufftzen und Gebeht/ so du vor uns gethan/
Gieng durch des Himmels-Krafft mit Nachdruck Himmel an:
Wenn so des Vaters Hertz im Himmel ward getroffen/
So konten wir viel Glück durch unsre Bitte hoffen.

Dein treues Vater-Aug' hat ohn Empfindligkeit
Und sonder Liebes-Zug uns niemahls angeschauet.
Was uns beglücken solt so hie als nach der Zeit
Hat deine Müh und Treu/ selbst in uns auff gebauet.
Nun da dein Tod uns zu betrübten Waysen macht/
Und du nun auff dich selbst/ nicht auff uns mehr bedacht/
Wil uns das Hertze fast in tausend Stücken springen/
Und unsre Lebens-Kraft wil selbst der Tod bezwingen.

Jedoch

Jedoch wir wissen daß ein ander Vater lebt/
Der unsern Vater hat gen Himmel heissen kommen/
Der unsern müden Geist durch seinen Trost erhebt/
Und uns als Waysen schon in seinen Schutz genommen.
Ach hohe Himmels-Macht verdopple nun die Treu/
Und zeige/ wie vor uns noch Trost bereitet sey!
Ach laß uns/ wo du wilt/ noch unsre Mutter leben/
Ach laß Sie ihren Geist nicht vor der Zeit auffgeben.

Nun Kinder/ kommt mit mir zu unsers Vaters Grab/
Setzt eure Thränen dar alß eurer Liebe Zeichen/
Legt gleich Sein matter Geist/ die Fleisches-Hütte ab
Sol doch Verweßligkeit von seiner Seele weichen.
Die schützt die Seeligkeit. Nun/ Vater/ lebe wol/
GOTT lohne Deine Treu. Hier auf der Erden sol
In unser Brust und Hertz sie bleiben eingegraben/
So lang wir Blut und Geist in unsern Adern haben.

(o)